

Wierstfähr. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Ascherleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 248.

Halle, Freitag den 23. Oktober

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Oktober. Am 16. d. M. Abends nach 8 Uhr trafen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Olga, von Fischbach kommend, nebst Gefolge in Breslau ein, wo Allerhöchstdieselben von den zahlreich versammelten Einwohnern mit dem lautesten Jubel und unter dem Geläute aller Glocken empfangen wurden. Die Stadt war festlich erleuchtet. Ihre Kaiserl. Majestät geruhten im Königl. Regierungs-Gebäude abzustiegen, und wollten am folgenden Morgen die Reise nach Kalisch fortsetzen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Kandidat des Predigtamts, Dr. Karl Konrad Ludwig Berends, zum evangelischen Prediger in Neuendorf, Brückau und Siedentramm berufen; der Kandidat des Predigtamts, Rektor Eduard Ludwig Jäger in Sachsa, zum evangelischen Prediger an der St. Johannis-Kirche und zum Rektor der St. Johannis-Schule zu Halberstadt erwählt; dem Kandidaten des Predigtamts, Johann Andreas Annecke, die evangelische Pfarrstelle in Kläden und Kraatz und das damit verbundene Diakonat an der evangelischen Pfarrkirche zu Arendsee verliehen, und die erledigte zweite evangelische Pfarrstelle in Weserlingen dem Kandidaten des Predigtamts, Rektor Julius Cramer in Dardeheim, konferirt worden.

Frankreich.

Paris, d. 16. Okt. Morey, der vermuthliche Mitbether Fieschi's, ist nicht, wie es gestern hieß, gestorben. — Er wollte sich todt hungern, hat aber gestern wieder etwas genossen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Okt. Die ministeriellen Blätter, welche sich seit einiger Zeit die lächerliche Aufgabe gestellt haben, die Gesinnungen Rußlands als höchst feindselig gegen England darzustellen, sabren, ungeachtet des Spotts, der ihnen dafür von Seiten der Tory-Zeitungen reichlich zu Theil wird, auch heute noch fort, dem Publikum namentlich vor der russischen Flotte in der Ostsee Furcht einzujagen; so theilt zum Beispiel der Courier ein Schreiben von einem britischen Marine-Offizier aus Plymouth mit, worin dieser es jetzt für eine ganz leichte Sache hält, daß ein kleines russisches Geschwader, von drei oder vier Dampfschiffen begleitet, alle englische Schiffe, die gewöhnlich zwischen Sheerness und Chatham liegen, ungefähr 70 Segel an der Zahl, worunter einige der größten, die England besitzt, in Brand stecken könnte, denn die Schiffe erster Klasse hätten nur fünf Mann ein jedes zu ihrem Schutze am Bord, Sheerness sei gar nicht besetzt, außer einer Batterie zum Salutiren, und in wenigen Stunden würde die russische mit der englischen Flotte fertig sein können. Der Courier meint zwar, er bezweifle die Richtigkeit dieser Angaben, aber die Sache sei doch des Bemerkens werth, und auf jeden Fall müsse England immer gehörig gerüstet sein.

Spanien.

Die neuesten Nachrichten aus Spanien lauten günstig. Mendizabal scheint sich zu besessigen im Besitz der Gewalt. Die Junten unterwerfen sich und bieten der Regierung Truppen an zur Bekämpfung der Insurrektion in den Nordprovinzen. Mendizabal hat eine energische Proklamation an die Nation gerichtet, die gute Wirkung zu machen schien.

Auf außerordentlichem Wege sind Briefe aus Madrid bis zum 9. Okt. angekommen. Das Vertrauen fing an, zurückzukehren. Mendizabal schreibt, es gehe ihm alles nach Wunsch; ehe drei Monate vergingen, denke er 100,000 Mann auf den Beinen zu haben. Las Navas, der noch am 5. Okt. drohte, auf Madrid zu marschiren, hat sich endlich auch gefügt; er hat Manzanares verlassen, zieht nach Navarra und stand am 9. Okt. schon zehn Stunden vorwärts Val de Penas.

B e r m i s c h t e s.

— Ein Schweizer und seine Frau, die in einer Hütte auf einem der Berge im Kanton Waadt mit ihren 3 Kindern wohnten, deren ältestes von 3 Jahren blödsinnig, das zweite von 5 Jahren taubstumm und das jüngste kaum der ersten Kindheit entwichen war, gingen kürzlich ihrer Arbeit nach und ließen die Kinder, unter dem Felsen spielend, zurück. Bei ihrer Heimkehr sah sich die Mutter nach ihren Kindern um, fand aber nur 2 derselben; das blödsinnige, das durch seine Gebärden zeigte, daß es irgend eine außerordentliche Freude gehabt hatte, und das arme taubstumme, das Schrecken und Traurigkeit durch unverkennbare Zeichen verrieth. Von beiden konnten die unglücklichen Eltern nicht erfahren, was vorgegangen war und obgleich sie aufs sorgfältigste nach ihrem jüngsten Kinde suchten, so konnten sie doch keine Spur desselben entdecken. Am folgenden Tage, während sie ihre Nachforschungen unter dem Felsen nicht fern von ihrer Hütte fortsetzten, schwebte ein Adler über ihren Köpfen, und das blödsinnige Kind gab wieder seine Freude zu erkennen, während das taubstumme sich an seine Mutter klammerte, als ob es Schutz suchen wollte. Dies überzeugte sie sogleich, daß ihr anderes Kind von einem dieser Raubvögel fortgeführt worden war. Wirklich erwartete eben an jenem Morgen ein Jäger, der ein Adlernest ausgepähet hatte, mit seiner Fliete die Rückkehr des Adlers, als er endlich mit einer schweren Bürde beladen erschien, die er bald als ein Kind erkannte und bei behutsamer Annäherung sein klägliches Geschrei vernahm. Das Dringende des Falls ließ ihm keine Wahl; er zielte aufs sorgfältigste, traf glücklich den Kopf des Adlers und das arme Kind wurde erlöst und der verzweifelnden Mutter zurückgebracht, zerrissen von den Krallen des Raubvogels, doch ohne lebensgefährlich verletzt zu sein.

— In der Nacht zum 11. Oktober fiel in Aachen, Lüttich, Brüssel u. das Barometer eine Linie unter Sturm, 3 Linien tiefer als bei dem tiefen Stand im Jahre 1768. Die Schiffs-Barometer stellten sich auf Trés sec. In Mons hatte man in dieser Nacht einen furchtbaren Sturm, welcher wie der Donner brüllte, und in der Nähe der Stadt 2 Mühlen, einen Kirchturm und mehrere Gebäude umwarf. Der Sturm kam aus S.-W. In Femoye nahm der Sturm mehreren Häusern die Dächer weg. Im Limburgschen zerbrach der Sturm, welcher nur 4 bis 5 Minuten anhielt, die stärksten Bäume und führte sie in der Luft ganze Strecken fort. Ein ganzes Haus

in Ulbeek wurde durch den Sturm, ohne daß es zertrümmert wurde, 2 Fuß weggeschoben. Die Sache scheint unglaublich und ist doch buchstäblich wahr. In Holland war der Sturm mit einem Gewitter begleitet: bei Harlem wurde von dem Blitz eine Kuh auf der Weide erschlagen. Der bekannte belg. Astronom, Prof. Duetet, hat der Akademie angezeigt, daß am 10. das Barometer so tief gestanden habe, als noch nie. Es zeigte um 9 Uhr Morgens 724,39. Dem Unwetter folgte übrigens ein so starker Regen, daß in Brüssel viele Keller unter Wasser gesetzt wurden. In Berlin war das Barometer auf 27 Zoll gesunken, ebenfalls ein ungewöhnlich niedriger Stand.

Schnelligkeit der Dampfwagen auf Eisenbahnen.

Ein deutscher Reisender, der auf der Eisenbahn zwischen Brüssel und Mecheln gefahren ist, entwirft von der Geschwindigkeit der Bewegung eine anschauliche Schilderung. Ich versuchte, mir selbst — erzählt er — im Fahren einen Begriff von dem Grade derselben dadurch zu machen, daß ich Sekunden zählte und verglich, wie viel Boden der Wagen in der Zeit gewönne. Ackerbeete von etwa 15 Schritt Breite, die der Weg durchschneidet, boten mir dazu die beste Gelegenheit; mit jeder Sekunde war man an einem neuen Beet dieser Art, so daß man Getreide, Stoppeln, Wiesen, Gartenfeld, Schlag auf Schlag in jeder Sekunde wechseln sah. Späterhin folgten Ackerstücke von etwa 6 bis 7 Fuß Breite; an diesen ging der Wagen so rasch vorüber, daß man sie nicht mehr zählen konnte. Daß nach dieser Erscheinung die Gegenstände zunächst am Boden, wie Sträucher, Pflanzen und dergleichen, gar nicht mehr einzeln unterschieden werden können, sondern sich als ein verschmelzender bunter Streifen zeigen, wird Niemanden wundern. Anders ist es mit entfernten Gegenständen; diesen scheint man nicht eben schneller vorbeizustiegen, als bei gewöhnlichem Fahren oder Reiten. Kirchtürme, Dörfer, Landhäuser betrachten sich mit aller Mühe, und selten wird eine Gegend so reich sein, daß man nicht einen genügend deutlichen Eindruck von ihr aufnehmen sollte, wenn man sie auf der Eisenbahn durchfährt. Doch macht sich bei solchen Gegenständen, auf die man zueilt, oder von denen man sich direkt entfernt, etwas Eigenthümliches bemerkbar. Sie werden nämlich zusehends deutlicher oder undeutlicher. Man bemerkt z. B. in der Entfernung mehrerer hundert Schritte vor sich einen Punkt. Es ist ein Mann, der neben dem Eisenwagen geht. Schon in der nächsten Sekunde unterscheidet man Körperteile, zusehends werden diese deutlicher, — die Farben kommen zum Vorschein, — jetzt sieht man alles ganz klar, — aber im nächsten Moment hat man auch den Fußsänger schon erreicht, und fliegt ihm pfeilschnell vorüber. — Bekanntlich hat Mecheln, wie fast alle holländischen und niederländischen Städte, einen schönen Dom mit hohen Thürmen. Man sieht dies großartige Bauwerk bei der Abfahrt auf der Eisenbahn dicht vor sich, erkennt alle einzelnen Theile und Verzierungen der rei-

den Architektur desselben. Allein man wendet seine Aufmerksamkeit nur einige Momente auf andere Gegenstände, zählt, wie ich, etliche Duzend Ackerbeete, spricht mit einem Nachbar, will sich dann wieder nach dem prächtigen Bau umsehen — aber siehe, er ist verschwunden. Man ist erstaunt, sucht, fragt, entdeckt ihn endlich, wie er in ganz andrer Gegend, sich am Horizont als eine blaue, nedlichte Masse, zwischen entfernten Bäumen erhebt. Noch eine ähnliche Zerstreuung von 5 Minuten, und der gewaltige Thurm ist ganz am Horizont verschwunden.

(Beschluß folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich

Halle, den 20. Oktober 1835.

Friederike Braun aus Stendal
und

Post-Sekretair Gruber.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung gemäß sollen die westlich von der nach Leipzig führenden Chaussee und unmittelbar an derselben belegenen Gebäude und Zubehör des vormaligen Haupt-Zoll-Amtes in Schladiß, welche zu einem Taxwerthe von 10,500 Thlr. amtlich abgeschätzt sind, zum öffentlich meistbietenden Verkauf gestellt werden, und ist hierzu ein anderweiter Termin auf den 4. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im ehemaligen Haupt-Zoll-Amts-Lokale zu Schladiß anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen liegen bei den Haupt-Steuer-Ämtern zu Naumburg und Halle, so wie bei dem Steuer-Amte zu Merseburg und der Steuer-Receptur in Schladiß für Kauflustige zur Einsicht bereit, so wie solche auch im Termine selbst noch öffentlich werden bekannt gemacht werden.

Bemerkt wird noch, daß diese Anlagen mit Lasten und Abgaben für jetzt nicht belastet, und daß sie zu einer Gastwirthschaft oder Fabrik-Unternehmung, in der Nähe von Leipzig und Delitzsch und inmitten dieser Städte, sehr günstig gelegen sind.

Halle, den 13. Oktober 1835.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Lokal-Veränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre, bisher im sonst Dietleinschen Hause am Markte geführte,

Schnitt- und Modewaaren-Handlung, in ihr demselben gegenüberstehendes Haus, neben der Löwen-Apothek, verlegt haben.

Indem sie für das eine Reihe von Jahren im alten Lokale stets genossene Zutrauen hiermit ihren aufrichtigen Dank abstatten, bitten sie zugleich ergebenst, ihnen dasselbe auch in ihrem neuen angezeigten zu lassen. Sie hoffen um so mehr dasselbe zu verdienen, da sie alles aufgeboren haben, ihr Lager aufs neueste, geschmackvollste und vollkommenste zu assortiren, und werden, bei strengster Reellität und billigster Preisstellung, stets das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu erhalten und zu bewahren bemüht sein.

F. Mendel & Comp. in Halle
am Markt neben der Löwen-Apothek.

Gros de Naples & Satin Turc's

in allen Couleuren zu Mäntel und Kleider verkaufen, um damit aufzuräumen, weit unter dem Einkaufspreis
S. Marculi & Wwe. Löwenthal.

Alle Sorten schwarze und weiße Doppel-Watten sind billig zu haben in der Watten-Fabrik, Märkerstraße im Kolbasky'schen Hause und Scharn-Gebäude.

Eine mit den besten Zeugnissen versehene Wirthschafts-Demoiselle wünscht zu Weihnachten oder Neujahr des folgenden Jahres eine Stelle auf einem Ritter- oder Domainengute. Sie sieht weniger auf hohen Gehalt, als auf eine freundliche Behandlung. Portofreie Briefe unter der Adresse C. D. nimmt die Expedition des Hallischen Couriers an.

Ein sehr großer, etwas gebrauchter Zirkulirofen mit Querschals ohne Zierathen, desgl. ein großer, alter guter Windofen, mit und ohne Röhre, stehen zu verkaufen, Gauha a. d. Kirche No. 2014.

Maurermeister Le Clerc.

Schaafe-Verkauf.

Auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Merseburg sind 100 Stück starke Hammel und 100 Stück Schaafe, sämmtlich gesundes und zur Fortzucht taugliches Vieh, zu verkaufen.

Gemeinnützige Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Joh. Heinr. Roth's

unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache

für Ungelernte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauchs der Wörter mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfesbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. gr. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Den Wünschen mehrerer Musikkreunde zu Folge wird heute den 23. Oktober ein Concert im Saale der Freimaurerloge Statt finden, in welchem Fräulein Lägel aus Gera, Fräulein Rose aus Quedlinburg, Madam Helmholtz von hier, die Herren Kammerfänger Diedercke und Krüger aus Dessau, und Hr. Nauenburg von hier die Sologefangpartien gütig übernommen haben.

Die Herren Urbanek, Tomassini, Lindner und Apel werden das große Quatuor-Concert von Maurer vortragen, welches am Vorabende des Musikkfestes mit so ausgezeichnetem Beifall aufgenommen wurde.

Den übrigen Inhalt werde ich durch die Anschlagzettel bekannt machen. Das Concert findet in der Zeit von 3 bis 5 Uhr auf dem gütigst dazu bewilligten Saale der Freimaurerloge Statt.

Dr. Naue.

Die angezeigte Quartett-Unterhaltung am 23. Oktober findet Abends um 6 Uhr in dem Concertsaale der Freimaurerloge Statt. Billette zu 1 Thlr. sind in den bereits früher angezeigten Handlungen zu bekommen.

Dr. Naue.

Es ist in der Glaucha'schen Kirche, oder von da auf dem Wege nach der kleinen Steinstraße No. 212., ein Bronze-Armband verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält dafelbst eine angemessene Belohnung.

Künftigen Sonntag, als den 25. d. M., wird die Nachkirmes in Schlettau gehalten, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Schmidt.

Rechte Zephyr-Waue, seidenen und leinenen Canvas, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Schröder
in Drehna.

Lehrlingsgesuch.

Ein wohlzogener und gewandter Knabe, welcher geneigt sein sollte, die Blechlackirkunst im ganzen Umfange und die damit verkundene Glanzvergoldung, nebst Schrift-, Dekorations- und Blumenmalerei gründlich zu erlernen, kann gegen billige Vergütung sogleich placirt werden bei

Wilh. Günther aus Braunschweig,
Halle, Spiegelgasse No. 62.

Kommenden Sonntag, als den 25. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr, will ich das Holz und Ziegel von meinem Etall und Scheune meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Capellenende bei Reideburg.

Holbach.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Halle, den 22. Oktober.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 11 sgr. 3 pf.
Roggen	— „ 28 „ 9 „ — 1 „ — „ — „
Gerste	— „ 26 „ 3 „ — — „ 27 „ 6 „
Safer	— „ 18 „ 9 „ — — „ 20 „ — „
Stroh, 4 Thlr.	

Magdeburg, d. 20. Oktober. (Nach Wisbeck.)

Weizen	29 — 30 thl.	Gerste	22 — 23 thl.
Roggen	25 1/2 — — „	Safer	15 1/2 — 16 „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 20. Oktober: 46 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Laeniger a. Erfurt. — Hr. Graf v. Keller m. Gem. a. Merseburg. — Hr. Partic. Douglas m. Fam. a. Königsberg. — Hr. Stud. jur. v. Rohrscheit a. Berlin. — Hr. Kaufm. Killion a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufm. Sobert, Dreßlauer, Hoffmann u. Stegmann a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. v. Moll a. Naumburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Apel a. Merschan. — Frau Amtrathin Morgenstern a. Hedersleben. — Hr. Hauptm. a. D. Richter a. Lauchstädt. — Hr. Kaufm. Overbeck a. Altona. — Hr. Rentier Baron Lüderig a. Berlin. — Hr. Pastor Liebestind a. Loderleben.

Goldnen Ring: Hr. Stud. jur. v. Ledebur a. Braunschweig. — Hr. Stud. theol. Kühler a. Hedersleben. — Hr. Stud. theol. Endlich a. Hannover. — Hr. Stud. theol. Wachstedt a. Wolfenbüttel. — Hr. Stud. med. Neger a. Halberstadt. — Hr. Pred. Minnich a. Dessau. — Hr. Oberst v. Richthofen m. Fam. a. Berlin. — Hr. Stud. med. Knauß a. Hamburg. — Hr. Stud. med. Bentsch a. Halberstadt.

Schwarzen Adler: Hr. Stud. Klein a. Magdeburg.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Simon a. Leipzig. — Frau Schausp. Kausholz m. Tocht. a. Verburg.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Graßhopp a. Quersfurt. — Hr. Abtheil. Schreiber Dietrich, Mad. Voskaski u. Mad. Hemling a. Wittenberg. — Hr. Lohgerber Pütz u. Hr. Del. Fischer a. Alstedt. — Hr. Gastwirth Hellmich m. Gem. a. Hohenmöhsen. — Hr. Kaufm. Warburg a. Fürth. — Hr. Musiklehrer Teich a. Merseburg. — Mad. Clemens a. Seyda. — Hr. Offizier Krumhaar a. Berlin.

No. 943: Hr. Kammermusikus Treßbar a. Braunschweig. — Hr. Musikus Pfaffe a. Dessau.

No. 1672: Hr. Pred. Zwanzig a. Eichenrode.

No. 193: Hr. Rentier Niemann m. Gem. u. Hr. Dr. med. Probst a. Berlin.